



<https://publications.dainst.org>

---

# iDAI.publications

---

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Jean Krier

## Zum Brief des Marcus Aurelius Caesar an den dionysischen Kultverein vom Smyrna

aus / from

**Chiron**

Ausgabe / Issue **10 • 1980**

Seite / Page **449–456**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/1348/5697> • urn:nbn:de:0048-chiron-1980-10-p449-456-v5697.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)).

JEAN KRIER

Zum Brief des Marcus Aurelius Caesar  
an den dionysischen Kultverein von Smyrna

Nur durch eine Abschrift des französischen Orientalisten A. GALLAND (1645–1715) ist eine griechische Inschrift aus Smyrna überliefert,<sup>1</sup> die neben anderen Dokumenten<sup>2</sup> auch einen Brief des Marcus Aurelius Caesar enthält, dessen Wortlaut hier zunächst noch einmal wiedergegeben wird:<sup>3</sup>

Μάρκος Αὐρήλιος Καῖσαρ, Αὐτο-  
κράτορος Καίσαρος Τίτου Αἰλίου  
Ἀδριανοῦ Ἀντωνείνου Σεβαστοῦ  
πατρὸς πατρίδος υἱός, δημαρχι-  
5 κῆς ἐξουσίας, ὑπάτος τὸ β', συνό-  
δῳ τῶν περὶ τὸν Βρεῖσέα Διόνυσον  
χαίρειν.  
Εὖνοια ὑμῶν, ἣν ἐνεδείξασθε συν-  
ησθέντες μοι γεννηθέντος υἱοῦ, εἰ καὶ  
10 ἐτέρως τοῦτο ἀπέβη, οὐδὲν ἦττον φα-  
νερὰ ἐγένετο. Τὸ ψήφισμα ἐπέγραψεν  
Τ(ίτος) Ἀτεῖλιος Μάξιμος ὁ κράτιστος ἀνθ-  
ύπατος καὶ φίλος ἡμῶν. Ἐρροῶσθαι ὑ-  
μᾶς βούλομαι. Πρ(ὸ) ε' Καλ(ανδῶν) Ἀπρειλ(ίων) ἀπὸ  
15 Λωγίου.

---

<sup>1</sup> Auf der Grundlage der Abschrift GALLANDS erfolgte die Edition der Inschrift in dem Werk von J. SPON, *Miscellanea Erudita Antiquitatis*, Lyon 1685, Sect. X 93, 353–354, auf die alle anderen Publikationen zurückgehen.

<sup>2</sup> CIG II 3173 A u. B (vgl. dazu C. J. CADOUX, *Ancient Smyrna*, Oxford 1938, 248 f.) sowie 3176 B.

<sup>3</sup> CIG II 3176 A; W. H. WADDINGTON, *Fastes des provinces asiatiques de l'empire Romain*, Paris 1872, Nr. 139; L. LAFOSCADE, *De epistulis imperatorum magistratuumque Romanorum*, Lille 1902, 29 Nr. 62; SIG<sup>3</sup> 851; IGR IV 1399; W. HÜTTL, *Antoninus Pius*, Bd. 2, Prag 1933, 349. – Dem Brief selbst ist auf dem Stein eine Notiz zum Stifter der Inschrift nachgestellt (Z. 16–18: Τὴν ἐπιγραφὴν ποιήσαντος Μ. Ἀντωνίου Ἀρτεμᾶ δωρεὰ<ν> ταμιεύοντος Σουλκιίου Ῥουφείνου.

Es handelt sich bei dem Schreiben also um die Antwort Mark Aurels auf eine Botschaft aus Smyrna: Die Mitglieder des dionysischen Kultvereins der Stadt<sup>4</sup> hatten den designierten Nachfolger des Antoninus Pius zur Geburt eines Sohnes beglückwünscht. Obschon dieses Kind schon kurz nach der Geburt starb, würdigte Mark Aurel das Wohlwollen der Smyrnäer in einem eigenen Brief.

Die zeitliche Fixierung dieses Schreibens, das noch dadurch an Bedeutung gewinnt, daß es den sonst unbekanntem Prokonsul der Provinz Asia, T. Atilius Maximus, bezeugt,<sup>5</sup> auf den 28. März 147 n. Chr. schien mehr oder weniger gesichert,<sup>6</sup> bis die ›Fasti Ostienses‹ zeigten, daß die 1. *tribunica potestas* des Mark Aurel erst vom 30. November 147 datierte und wohl nur wenige Tage dauerte, da der spätere Kaiser die 2. bereits am 10. Dezember desselben Jahres angetreten zu haben scheint.<sup>7</sup> A. DEGRASSI hat deshalb in seinem Kommentar zu den ›Fasti Ostienses‹ den Verdacht geäußert, daß das Fehlen der Numerierung der *tribunicia potestas* im Briefkopf mit einem Versehen des Steinmetzen oder erst des Kopisten zu erklären sei, also nichts mit den historischen Umständen bei der Abfassung des Schreibens zu tun habe.<sup>8</sup> Damit war dessen Datierung eine offene Frage, aber leider wurde später nie mehr der Versuch unternommen, dieses interessante Zeugnis in einen neuen historischen Rahmen einzuordnen.<sup>9</sup> Dies ist um so bedauerlicher, als der häufig zitierte Brief nach wie vor zu Fehldeutungen Anlaß gibt.<sup>10</sup> Es sollen deshalb an dieser Stelle einige Überlegungen zur Datierung des Schreibens und zu den damit eng verknüpften Problemen der Zahl und Reihenfolge der Kinder Mark Aurels sowie

<sup>4</sup> Zum Kulturverein τῶν περὶ τὸν Βρεισιέα Διόνυσον, an den der Brief adressiert ist, siehe G. PETZL, ZPE 14, 1974, 77 ff.; vgl. auch CADOUX a. O. 208 f.

<sup>5</sup> Z. 11–13.

<sup>6</sup> Neben den Kommentaren in den in Anm. 3 genannten Publikationen vgl. besonders TH. MOMMSEN, Hermes 8, 1874, 205 f.; PIR<sup>2</sup> A 140; P. L. STRACK, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des zweiten Jahrhunderts, Teil III, Stuttgart 1937, 111 f.

<sup>7</sup> F. O. XXVIII 13–15; vgl. A. DEGRASSI, Inscriptiones Italiae XIII 1, Rom 1947, 206 f., 237; L. VIDMAN, Fasti Ostienses, Prag 1957, 23, 74; siehe auch unten.

<sup>8</sup> DEGRASSI a. O. 237.

<sup>9</sup> A. GARZETTI, From Tiberius to the Antonines, London 1974, 710 f., und A. R. BIRLEY, Mark Aurel, München 1977<sup>2</sup>, 193, berücksichtigen zwar die ›Fasti Ostienses‹, geben aber als neue Datierung nur grob die Zeit zwischen dem 28. 3. 149 und 158 bzw. die fünfziger Jahre an.

<sup>10</sup> Bis in jüngste Zeit wird noch oft an der Datierung des Briefes in das Jahr 147 festgehalten (siehe z. B. G. ALFÖLDY, Konsulat und Senatorenstand unter den Antoninen, Bonn 1977, 212, der den Prokonsulat des T. Atilius Maximus 146/147 ansetzt, «da am 28. April [sic] 147 bezeugt»; vgl. auch L. SCHUMACHER, ZPE 24, 1977, 162). S. FOLLET, Athènes au II<sup>e</sup> et III<sup>e</sup> siècle, Paris 1976, 51, setzt den im Brief Z. 9 erwähnten μοι γεννηθεὶς υἱός mit dem am 30. 11. 147 geborenen Tochter gleich und nimmt deshalb als Ausstellungstag des Schreibens den 28. 3. 148 an. Von dieser falschen Voraussetzung ausgehend, mißt sie unserem Brief in der Frage nach dem Einführungstermin der Erneuerung der *tribunicia potestas* zum 10. Dezember besondere Bedeutung bei.

der Statthalterfasten der Provinz Asia in der Regierungszeit des Antoninus Pius mitgeteilt werden.

Der äußere Rahmen für die zeitliche Fixierung des Dokuments wird durch die im Briefkopf wiedergegebene Titulatur des Marcus Aurelius Caesar festgelegt: Der Brief kann frühestens am 28. März 148 n. Chr. und spätestens am 28. März 160 n. Chr. geschrieben worden sein.<sup>11</sup> Da das Schreiben Mark Aurels auf dem Stein zwischen Zeugnissen aus flavischer Zeit (80 und 83 n. Chr.) und einem Brief des Antoninus Pius aus dem Jahr 158 stand, was auf eine chronologische Anordnung der Dokumente in der Inschrift hinweist, läßt sich der Terminus ante quem sogar mit großer Wahrscheinlichkeit auf den Frühling 158 n. Chr. vorverlegen.<sup>12</sup> Es gilt nun, in dem Zeitraum von 148 bis 158 n. Chr. nach weiteren Fixpunkten zu suchen, die die Datierung eingrenzen könnten.

Erste Hinweise liefert das in den «Fasti Ostienses» bezeugte Geburtsdatum des ältesten Kindes des Mark Aurel und der jüngeren Faustina: Da Annia Galeria Aurelia Faustina nicht, wie früher angenommen, schon im Frühling 146,<sup>13</sup> sondern erst am 30. November 147 n. Chr. geboren wurde,<sup>14</sup> ist mit einem weiteren Kind nicht vor Winter 148/149 zu rechnen. Daß die nächste Geburt in der Familie des designierten Nachfolgers des Antoninus Pius in der Tat erst Ende Dezember 148 bzw. im Jahr 149 anzusetzen ist, zeigt eine Reihe von Münzen,<sup>15</sup> von denen ein Typ besondere Beachtung gefunden hat: Es sind dies die Prägungen, die auf der Rückseite zwei gekreuzte Füllhörner zeigen, aus denen zwischen Ähren und Früchten je eine Kinderbüste herausragt, und die die Legende TEMPORVM FELICITAS COS IIII (s c) tragen.<sup>16</sup> In der Regel wird aus diesem Rückseitentypus, der äußerst selten ist und wohl auf den sehr ähnlichen Sesterz des Drusus mit den Zwillingen aus dem Jahr 23 n. Chr. zurückgeht,<sup>17</sup> geschlossen, daß die Gattin Mark Aurels im Jahr 149 Zwillinge zur Welt brachte.<sup>18</sup> Während die vermeintlichen Zwillinge meist als Bu-

<sup>11</sup> Am 28. 3. 147 war Mark Aurel noch nicht im Besitz der *tribunicia potestas*, am 28. 3. 161 hatte er schon die Nachfolge des Antoninus Pius († 7. 3. 161) angetreten.

<sup>12</sup> So auch GARZETTI a. O. 710 f. – Da vom Schreiben des Antoninus Pius nur der Briefkopf erhalten ist, kann nicht entschieden werden, ob ein Zusammenhang zwischen den beiden Dokumenten bestand.

<sup>13</sup> Vgl. besonders MOMMSEN a. O. 205 und STRACK a. O. 110 f.

<sup>14</sup> F. O. XXVIII 13 f.

<sup>15</sup> RIC III Antoninus Pius 185, 441, 449, 504, 857, 859, 1274, 1280; BMC IV Antoninus Pius 678–681, 705, 1043 f., 1827–1829, 1834, 1854; vgl. STRACK a. O. 113–116.

<sup>16</sup> Die Belege sind zusammengestellt bei E. MEISE, JNG 16, 1966, 13 Anm. 48; siehe auch die vorzügliche Abbildung bei J. P. C. KENT/B. OVERBECK/A. U. STYLOW, Die römische Münze, München 1973, Taf. 81 Nr. 318.

<sup>17</sup> RIC I Tiberius 28; BMC I Tiberius 95–97; vgl. KENT/OVERBECK/STYLOW a. O. Taf. 41 Nr. 155 und grundlegend MEISE a. O. 7–21.

<sup>18</sup> RIC III S. 10; BMC IV S. LXVII; STRACK a. O. 113 f.; vgl. z. B. auch KENT/OVERBECK/STYLOW a. O. 117 Nr. 318 (OVERBECK); GARZETTI a. O. 711; I. AVOTINS, Phoenix 29, 1975, 248; unentschieden BIRLEY a. O. 191 Anm. 58.

ben identifiziert werden,<sup>19</sup> glaubte STRACK auf dem Bild der Sesterze einen Jungen und ein Mädchen erkennen zu können.<sup>20</sup> Aus der Tatsache, daß im gleichen Jahr Prägungen ausgegeben wurden, auf denen zwei im Alter klar unterschiedene Kinder (Annia Galeria Aurelia Faustina und ein Neugeborenes) erscheinen,<sup>21</sup> schloß man, daß von den Zwillingen nur ein Kind überlebte, die etwa um diese Zeit geborene Annia Aurelia Galeria Lucilla.<sup>22</sup>

So bestechend diese Interpretation des Münzmaterials auch scheinen mag, sie stößt sich doch an einem bedeutungsvollen epigraphischen Zeugnis, jener gemeinsamen Statuenbasis für T. Aelius Antoninus und Annia Galeria Faustina aus dem Nymphaeum des Herodes Atticus in Olympia.<sup>23</sup> Bei der nach wie vor umstrittenen Datierung der Fertigstellung dieses Bauwerks<sup>24</sup> hat man m. E. dieser Inschrift bisher nicht genügend Rechnung getragen.<sup>25</sup> Der Umstand, daß die Statuen der beiden Kinder des Mark Aurel und der Annia Faustina auf einer gemeinsamen Basis standen, spricht eindeutig dafür, daß Annia Galeria Aurelia Faustina und Aelius Antoninus zum Zeitpunkt der Vollendung des Nymphaeums noch im frühesten Kindesalter gestanden haben.<sup>26</sup> Sie müssen zudem damals die jüngsten (lebenden) Kinder im Hause des Thronfolgers gewesen sein.<sup>27</sup> Es kann deshalb meiner Ansicht nach kein Zweifel daran bestehen, daß von den zur Debatte stehenden Jahren (149, 153 und 157)<sup>28</sup> für die Datierung des Bauwerks in Olympia nur das Jahr 149 n. Chr. in Frage kommt.<sup>29</sup> Die Statuenbasis aus dem Nymphaeum des Herodes

<sup>19</sup> Vgl. zusammenfassend AVOTINS a. O. 248 mit Anm. 32.

<sup>20</sup> STRACK a. O. 114.

<sup>21</sup> RIC III Antoninus Pius 441, 504, 1274; BMC IV Antoninus Pius 1043 f.; 1854; vgl. STRACK a. O. 114 f.

<sup>22</sup> STRACK a. O. 114; KENT/OVERBECK/STYLOW a. O. 117 Nr. 318 (OVERBECK); GARZETTI a. O. 711; BIRLEY a. O. 191 setzt die Geburt der Lucilla ebenfalls 149 n. Chr. an, läßt aber die Frage nach einem möglichen Zwillingsbruder offen. H. TEMPORINI (vgl. die von ihr zusammengestellte Stammtafel in E. HOHLS Übersetzung der *Historia Augusta*, Bd. 1, Zürich/München 1976, 534 f.) legt die Geburt von Zwillingen auf den Anfang des Jahres 149 und identifiziert die neugeborenen Kinder mit T. Aelius Aurelius Antoninus und Domitia Faustina. Diese neue Hypothese, deren Begründung mir nicht ersichtlich ist, dürfte schwerlich aufrechtzuerhalten sein.

<sup>23</sup> W. DITTENBERGER/K. PURGOLD, *Die Inschriften von Olympia*, Berlin 1896 (= *Olympia* Bd. V), 623–626 Nr. 615/616; vgl. die Abbildung bei H. SCHLEIF/H. WEBER, *Das Nymphaeum des Herodes Attikos*, in: E. KUNZE/H. SCHLEIF (Hrsg.), *Olympische Forschungen* Bd. 1, Berlin 1944, 53–82, hier Taf. 22 (unten).

<sup>24</sup> Siehe die umfassende Diskussion bei AVOTINS a. O. 244–249.

<sup>25</sup> Vgl. jedoch DITTENBERGER/PURGOLD a. O. 618, 625 f.; AVOTINS a. O. 249.

<sup>26</sup> Von den vier Kindern des Herodes Atticus und der Regilla erhielten die beiden älteren, M. Atilius Atticus und Elpinike, eigene Basen (I. Olympia 623 und 624), die beiden jüngsten, Regillus und Athenais, eine gemeinsame Basis (I. Olympia 625/626).

<sup>27</sup> Wie schon DITTENBERGER/PURGOLD (a. O. 618) betonten, muß das Bauwerk in Olympia vor der Geburt der Lucilla vollendet gewesen sein (vgl. AVOTINS a. O. 249).

<sup>28</sup> Siehe AVOTINS a. O. 244 ff.

<sup>29</sup> Unentschieden AVOTINS a. O. 249.

Atticus zeigt darüber hinaus, daß Annia Aurelia Galeria Lucilla, die zweite Tochter Mark Aurels, nicht am 7. 3. 149 zur Welt gekommen sein kann.<sup>30</sup> Das Neugeborene, auf das die Münzen des Jahres 149 Bezug nehmen, war der erste Sohn des Marcus und der Annia Faustina, T. Aelius Antoninus.<sup>31</sup>

Ob Antoninus einen unmittelbar nach der Geburt verstorbenen Zwillingbruder bzw. eine Zwillingsschwester hatte, ist sehr unsicher, da das Münzbild der gekreuzten Füllhörner mit den beiden Kinderbüsten trotz der Vorlage aus dem Jahr 23 n. Chr. nicht eindeutig auf ein Zwillingspaar zu beziehen ist. Wahrscheinlicher ist m. E. die Möglichkeit, daß es sich bei den Kindern, die die FELICITAS TEMPORVM ausmachen,<sup>32</sup> um die gut einjährige Annia Galeria Aurelia Faustina und ihren neugeborenen Bruder T. Aelius Antoninus handelt.<sup>33</sup> Antoninus seinerseits starb allem Anschein nach noch vor Ende des Jahres 149.<sup>34</sup>

Haben wir es also bei T. Aelius Antoninus mit dem im Brief Mark Aurels bezeugten Sohn zu tun?

Für diese Annahme könnte zunächst die Feststellung sprechen, daß bisher kein *proconsul Asiae* sicher für das Amtsjahr 148/149 bezeugt ist,<sup>35</sup> T. Atilius Maximus also für dieses Jahr in Frage käme. Wenn wir bedenken, daß das Antwortschreiben des Marcus auf die Glückwunschsbotschaft aus Smyrna bereits am 28. März im Kaiserpalast in Lorium ausgestellt wurde,<sup>36</sup> wäre die Geburt des ersten Sohnes des Thronfolgers somit Ende Dezember 148 bzw. in der ersten Januarhälfte 149 anzu-

<sup>30</sup> Als Zwillingsschwester des T. Aelius Antoninus hätte sie wohl mit diesem eine Basis geteilt, während die ältere Schwester Faustina dann eine eigene Basis erhalten hätte.

<sup>31</sup> Ob T. Aurelius Antoninus mit dem im Hadriansmausoleum beigesetzten Sohn des Marcus, T. Aurelius Antoninus (CIL VI 993), identisch ist (PIR<sup>2</sup> A 140 und 1450; siehe z. B. auch G. BARBIERI, *Kokalos* 7, 1961, 19), wage ich nicht zu entscheiden.

<sup>32</sup> Zum propagandistischen Hintergrund dieser Prägungen siehe MEISE a. O. 12 ff.

<sup>33</sup> Von den Belegen, die MEISE a. O. 12–14 zusammengestellt hat, bezieht sich allein der Sesterz aus dem Jahr 23 n. Chr. (vgl. oben Anm. 16) auf Zwillinge. Auffallend, und in dieser Frage sicher nicht ohne Relevanz, ist auch, daß dieser Rückseitentypus auf den Münzen des Jahres 161, als Faustina die Zwillinge T. Aurelius Fulvus Antoninus und L. Aelius Aurelius Antoninus (Commodus) zur Welt brachte, nicht erscheint.

<sup>34</sup> Einen Hinweis darauf, daß T. Aelius Antoninus noch im Laufe des Jahres 149 starb, möchte ich in den PIETAS-Prägungen des Marcus aus diesem Jahr sehen, von denen verschiedene Typen ausgegeben wurden: Während die Göttin (Faustina?) einmal «ihre rechte Hand schützend über ein Mädchen hält und ein kleineres Kind auf dem Arm trägt» (STRACK a. O. 115; vgl. RIC III Antoninus Pius 449, 1274, 1280; BMC IV Antoninus Pius 705, 1854), hält sie sonst «in der Linken statt des kleineren Kindes ein Scepter ... oder ... steht verschleiert mit der Weihrauchbüchse im Arm und erhobener Rechten neben einem Mädchen» (STRACK a. O. 115; RIC a. O. 1281, 1293; BMC a. O. 1849–1853, 1858–1860). Ich glaube, daß wir hier einen deutlichen Hinweis auf den Tod des Neugeborenen des Jahres 149 n. Chr. haben. (Auf die Bedeutung dieser Prägungen wies schon BIRLEY a. O. 191 Anm. 58 hin.)

<sup>35</sup> Vgl. ALFÖLDY a. O. 212 f.

<sup>36</sup> Z. 14 f.: Πρ(ὸ) ε' Καλ(ανδῶν) Ἀπειλ(ίων) ἀπὸ Λωρίου.

setzen,<sup>37</sup> wenn die Zeitspanne für die zweimalige Nachrichtenübermittlung zwischen Italien und Kleinasien,<sup>38</sup> für die in den Wintermonaten kaum weniger als sechzig Tage anzunehmen sind,<sup>39</sup> nicht zu kurz werden soll.<sup>40</sup> T. Aelius Antoninus wäre in diesem Fall spätestens im März 149 gestorben.<sup>41</sup>

Dem steht aber entgegen, daß einerseits die verschiedenen Münzmissionen des Jahres 149, die auf das Neugeborene Bezug nehmen,<sup>42</sup> und andererseits die Tatsache, daß Antoninus eine Statue im Nymphaeum in Olympia erhielt,<sup>43</sup> keineswegs den Eindruck vermitteln, als wäre das zweite Kind des Marcus und der jüngeren Faustina schon wenige Tage oder Wochen nach der Geburt verstorben. Die Identifizierung des im Brief des Marcus an den Kultverein von Smyrna bezeugten Sohnes mit T. Aelius Antoninus scheint mir demnach äußerst fraglich, wenn sie letztlich auch nicht mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden kann.

Als nächstes Kind gebar Faustina Mark Aurel eine weitere Tochter, Annia Aurelia Galeria Lucilla, die spätere Gattin des Lucius Verus.<sup>44</sup> Während ihr Geburtstag (7. März) durch eine Inschrift aus Gortyn belegt ist,<sup>45</sup> fehlen sichere Zeugnisse für das Geburtsjahr. In Frage kommen die Jahre 150 und 151, von denen das erste das wahrscheinlichere sein dürfte.<sup>46</sup>

<sup>37</sup> Da die Münzen durch die TR.P.XII des Antoninus Pius bzw. die TR.P.III des Marcus Aurelius (10. 12. 148.–9. 12. 149) datiert sind, kommen für die Geburt auch noch die letzten drei Wochen des Jahres 148 n. Chr. in Frage.

<sup>38</sup> Während nicht zu entscheiden ist, auf welchem Weg die Nachricht von der Geburt des Sohnes Smyrna erreichte, wurde die Glückwunschsbotschaft dem Marcus über seinen Statthalter T. Atilius Maximus übermittelt.

<sup>39</sup> Man bedenke nur, daß z. B. die politisch brisante Nachricht vom Tod des C. Caesar in Limyra am 21. 2. 4 n. Chr. erst nach etwa 36 Tagen in Italien eintraf (vgl. A. M. RAMSAY, JRS 15, 1925, 72); vgl. auch IGR IV 1156: Ein von Kaiser Hadrian am 1. März 127 in Rom ausgestelltes Schreiben an Hadrianopolis Stratonicea wird dem Archon der Stadt am 14. Mai übergeben.

<sup>40</sup> Zu der «reinen» Reisezeit der Nachrichtenüberbringer sind sicher noch einige Tage für Formalitäten hinzuzuzählen.

<sup>41</sup> Dem Brief ist nicht zu entnehmen, wie lange das ἐτέρωσ τοῦτο ἀπέβη schon zurückliegt.

<sup>42</sup> Siehe oben Anm. 15.

<sup>43</sup> Es ist unwahrscheinlich, daß ein zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Bauwerks schon verstorbenes Baby durch eine Statue geehrt wurde: vgl. DITTENBERGER/PURGOLD a. O. 618.

<sup>44</sup> PIR<sup>2</sup> A 707; vgl. H.-G. PFLAUM, JS 1961, 31 ff.; BIRLEY a. O. 191 ff.

<sup>45</sup> I. Cret. IV 300 (= IGR I 1509).

<sup>46</sup> Da die Hochzeit des L. Verus und der Lucilla bereits 164 gefeiert wurde (vgl. BIRLEY a. O. 235 f.) und anzunehmen ist, daß das junge Mädchen eher mit 14 als mit 13 heiratete (siehe auch AVOTINS a. O. 248), wird man 150 n. Chr. als Geburtsjahr vorziehen. Möglicherweise sind auch die LAETITIA-Aurei, die in der Münzprägung des Antoninus Pius ausschließlich in den Jahren 150 und 151 vorkommen (RIC III Antoninus Pius 190, 199; BMC IV Antoninus Pius 714, 724 f.), in Zusammenhang mit der Geburt und dem «glücklichen Heranwachsen» der Lucilla zu sehen (vgl. STRACK a. O. 115).

Im Jahre 152 n. Chr. brachte die Gattin des Marcus dann erneut einen Sohn zur Welt, dessen Identität sich allerdings nicht eindeutig bestimmen läßt.<sup>47</sup> Es handelt sich bei ihm aber ohne Zweifel um einen der beiden Söhne Mark Aurels, deren Grabinschriften durch eine Abschrift aus dem 8. oder 9. Jh. (<Anonymus Einsiedlensis>) bekannt sind.<sup>48</sup>

Daß dieses 152 geborene Kind nicht der  $\mu\omicron\iota$  γεννηθεὶς υἱός des Briefes sein kann, geht daraus hervor, daß mit T. Vitrasius Pollio und C. Iulius Severus die Prokonsuln von Asien der Jahre 151/152 bzw. 152/153 gesichert sind.<sup>49</sup>

Während die Geburtsjahre der weiteren, noch vor dem Regierungsantritt des Marcus (7. 3. 161) zur Welt gekommenen Töchter Domitia Faustina, Fadilla und Cornificia (157, 159 bzw. 160)<sup>50</sup> seit der eingehenden Untersuchung STRACKS m. E. als mehr oder weniger sicher bestimmt angesehen werden können,<sup>51</sup> ist über die Geburt eines dritten Sohnes in der Zeit zwischen 152 und 157 nichts bekannt.<sup>52</sup> Das Fehlen eindeutiger Hinweise auf eine weitere Niederkunft der Faustina in dieser Zeit<sup>53</sup> wäre aber verständlich, wenn das neugeborene Kind nur kurze Zeit am Leben blieb, so wie dies durch den Brief des Mark Aurel an den Kultverein von Smyrna

<sup>47</sup> F. O. XXIX 11; vgl. DEGRASSI a. O. 206 f., 238; VIDMAN a. O. 23, 76.

<sup>48</sup> CIL VI 993: T. Aurelius Antoninus; 994: T. Aelius Aurelius. Da der anonyme Autor des Einsiedler Manuskriptes präzise Angaben zum Ort der Anbringung der einzelnen von ihm im Hadrianmausoleum abgeschriebenen Grabinschriften macht (vgl. CHR. HUELSEN, MDAI(R) 6, 1891, 142 f.; S. R. PIERCE, JRS 15, 1925, 77 f.), scheint es erlaubt, aus der Reihenfolge der Inschriften CIL VI 993–995 Rückschlüsse auf die zeitliche Folge der Beisetzungen dieser drei Kinder des Mark Aurel zu ziehen. Da in der Münzprägung des Antoninus Pius und des Marcus aus den Jahren 152 und 153 jeder Hinweis auf diesen Sohn fehlt, möchte ich annehmen, daß auch er schon bald nach der Geburt starb (unentschieden BIRLEY a. O. 194). Er dürfte demnach am ehesten mit T. Aurelius Antoninus identisch sein; vgl. auch unten Anm. 54.

<sup>49</sup> Siehe ALFÖLDY a. O. 214.

<sup>50</sup> Domitia Faustina: PIR<sup>2</sup> D 117; Fadilla: ebd. F 96; Cornificia: ebd. C 1505; vgl. BIRLEY a. O. 192 f., 422 und Chiron 2, 1972, 466 f.

<sup>51</sup> STRACK a. O. 119–123.

<sup>52</sup> Da zum Zeitpunkt der Geburt der Zwillinge T. Aurelius Fulvus Antoninus und L. Aelius Aurelius Antoninus (Commodus) am 31. 8. 161 nur vier weitere Kinder am Leben waren (Annia Galeria Aurelia Faustina, Annia Aurelia Galeria, Fadilla und Cornificia: vgl. STRACK a. O. 122–124; BIRLEY a. O. 192 f. und Chiron 2, 1972, 466 f.), ist der durch zwei in die Regierungszeit Mark Aurels gehörende Inschriften (CIG 2968, 3709) bezeugte Sohn Hadrianus mit Sicherheit erst nach dem 162 n. Chr. geborenen M. Annius Verus (PIR<sup>2</sup> A 698) zur Welt gekommen (anders PIR<sup>2</sup> H 3; vgl. auch BIRLEY a. O. 192 f.). Während man bisher allgemein annahm, daß Hadrianus in jedem Fall vor Oktober 166, als die einzigen lebenden Söhne, Commodus und M. Annius Verus, den Caesarentitel erhielten, starb (vgl. PIR<sup>2</sup> H 3; BIRLEY a. O. 193), möchte ich nicht ausschließen, daß seine Geburt erst nach 166 anzusetzen ist. Wenn die um 170 geborene Vibia Aurelia Sabina das jüngste Kind Mark Aurels und Faustinas war (vgl. BIRLEY a. O. 298, 330, 426 Anm. 2), könnte Hadrianus zwischen 167 und 169 das Licht der Welt erblickt haben.

<sup>53</sup> In der Münzprägung des Antoninus Pius und des Mark Aurel aus den Jahren 153–

für den nicht namentlich genannten Sohn bezeugt ist. Da darüber hinaus die Statthalterfasten der Provinz Asia im letzten Regierungsjahrzehnt des Antoninus Pius stark lückenhaft sind,<sup>54</sup> spricht meiner Ansicht nach nichts dagegen, den Brief des Marcus und damit die Geburt des dritten Sohnes in der Familie des Thronfolgers<sup>55</sup> sowie den Prokonsulat des T. Atilius Maximus zwischen 153/154 und 156/157 n. Chr. zu datieren.<sup>56</sup> Dieser zeitliche Ansatz wird sich erst dann präzisieren lassen, wenn weitere Prokonsuln von Asia aus den fünfziger Jahren des 2. Jahrhunderts bekanntgeworden sind.

---

156 «ist eine ungewohnte Gleichförmigkeit und Starrheit des Typenvorrats zu beobachten» (STRACK a. O. 149; vgl. ebd. 152), so daß es gewagt wäre, einzelne Typen (etwa die FELICITAS-Prägungen des Antoninus Pius in den Jahren 154 und 155) mit einem «freudigen Ereignis» in der Familie des Thronfolgers in Zusammenhang zu bringen.

<sup>54</sup> Vgl. ALFÖLDY a. O. 214 f.: C. Iulius Severus (152/153) ist der letzte genau fixierte *proconsul Asiae* aus der Regierungszeit des Pius.

<sup>55</sup> Nach dem oben Anm. 47 Gesagten könnte es sich bei diesem Sohn um T. Aelius Aurelius handeln.

<sup>56</sup> Falls L. Staius Quadratus wirklich in das Jahr 156/157 gehört (vgl. ALFÖLDY a. O. 214 f.), kommen für T. Atilius Maximus noch die Jahre 153/154, 154/155 und 155/156 in Frage. Sein (Suffekt-)Konsulat müßte demnach um das Jahr 140 n. Chr. angesetzt werden.